

Psalm 106, Teil 4

Der 4. Teil des 106. Psalmes lautet:

- 32. Und sie erzürnten ihn am Haderwasser,
und sie zerplagten Mosen übel;*
- 33. Denn sie betrübten ihm sein Herz,
dass ihm etliche Worte entfuhen.*
- 34. Auch vertilgten sie die Völker nicht,
wie sie doch der Herr geheißten hatte;*
- 35. Sondern sie mengten sich unter die Heiden,
und lernten derselben Werke,*
- 36. Und dienten ihren Götzen,
die gerieten ihnen zum Ärgernis.*
- 37. Und opferten ihre Söhne
und ihre Töchter den Teufeln,*
- 38. Und vergossen unschuldiges Blut,
das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter,
die sie opferten den Götzen Kanaans,
dass das Land mit Blutschulden befleckt ward.*
- 39. Und verunreinigten sich mit ihren Werken
und hurten mit ihrem Tun.*

Es ist bis heute auch für viele Angehörige des Volkes Israel unverständlich, wieso sie als Volk mit einer derart blutigen Vergangenheit von Gott als heilig bezeichnet werden. Der Apostel Paulus beantwortet diese Frage in seinem Brief an die Römer wie folgt (Römer 11,32):

- 32. Denn Gott hat alles beschlossen unter den Unglauben,
auf dass er sich aller erbarme.*

Es ist doch eigenartig: Die Sünden Israels klingen ganz verdorben, während die Sünden der Kanaaniter, denen die Israeliten diese Gräueltaten nachgemacht haben, seltsam glorifiziert werden, als ob man damit tolerant und Kultur schützend umzugehen habe.

Nicht nur nach der Bibel gibt es kein Ansehen der Person vor Gott (Römer 2,11), sondern auch nach Artikel 3 unseres Grundgesetzes ([2001GG]) vor Gericht und allen Staatsdienern. Damit wir diesen Grundsatz in unserem Urteilsvermögen recht überdenken und anwenden, sind auch dem Hause Israel allerhand schreckliche Sünden passiert. Wir verstehen dadurch, dass Gott zu Recht erst die Kanaaniter vor Israel ausrottete und später das Volk Israel aus dem gelobten Land vertrieb, ohne es auszurotten, und es in Zukunft noch zurückbringen wird.

Heute werden bei uns keine Menschenopfer im Gottesdienst dargebracht, aber es gibt noch Abtreibungswahn bis hin zur Stammzellenforschung. Wer in Gottes Augen gut dastehen will, der wird so manches Leid in seinem Leben nicht umgehen, sondern bejahen und sich wie alle anderen Gläubigen überraschen lassen, was Gott daraus machen wird. Die großen Herausforderungen unseres Glaubens sprechen nicht so sehr unsere Fantasie an, sondern vielmehr unsere Bundestreue gegenüber Jesus, der sein Leben für uns am Kreuz in den Tod gab. Auch Mose, der nach Gottes Zeugnis alles treu (4. Mose 12,7) ausgerichtet hat, was er aufgetragen bekam, passierte am Haderwasser ein Fehler, so dass er das gelobte Land nie betreten durfte (4. Mose 20,2-13; 5. Mose 1,37; 32,52). Gerade im Leid lohnt es sich zu glauben, dass Gott keine Fehler macht und auch nichts übersehen hat, was passiert ist.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[1978Zam]

(Lazaro Ludoviko) Zamenhof: *La malnova testamento el la hebrea originalo tradukita*, Brita kaj alilanda Biblia societo, Londono, (1978)

[2001GG]

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Deutscher Bundestag, Textausgabe, Stand: Dezember (2001)

[2015Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2015)